

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 192.

Montag, 20. August 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittags 9 Uhr ohne Retard.

Druck und Verlag von Lange & Winterlich in Riesa. — Verlagsstraße: Goethe-Strasse 66. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Lange in Riesa.

Aktiengesellschaft Lauchhammer

in Riesa
betreffend, ist heute eingetragen worden, daß
der Kaufmann Karl Eugen Rügeter in Lauchhammer
zum Mitgliede des Vorstandes bestellt worden ist.
Riesa, am 17. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

Stadtbibliothek.

4000 Bände. Katalog 20 Pfg. Expeditionszeit: Jeden Dienstag 7—1/9 Uhr
außer an schulfreien Tagen. Dr. Göhl.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 20. August 1906.

—(König Friedrich August besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der Kapelle des Schlosses Moritzburg und traf mittags per Automobil im Residenzschloß ein. Dort erteilte er dem russischen Ministerresidenten Baron Wolf Audienz zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. Vom Schloß begab sich der König zum Besuch des Albertfestes im Kgl. Großen Garten, wo auch Ihre Majestät die Königin-Witwe und die königlichen Kinder sich zum Besuche des Albertfestes eingefunden hatten. Später kehrte der König nach Moritzburg zurück, wo um 5 Uhr zu Ehren des russischen Ministerresidenten Baron Wolf Tafel stattfand, an der auch Minister Graf Hohenhausen teilnahm.

— Seine Majestät der König wird voraussichtlich dem am 20., 21. und 22. September bei Herrnhut stattfindenden Korpsmanöver des 12. Armeekorps beiwohnen und während der Tage in Bittau im Hotel zum Reichshof Wohnung nehmen. Das Generalkommando begibt sich am 18. September mittels Bahn ebenfalls in das Manövergelände bei Herrnhut und nimmt dort während der Korpsmanöver Quartier. Der kommandierende General des 12. Korps, General v. Doering, wohnt vom 2. September ab tageweise in Herrnhut.

— Seine Majestät der König hat nachstehende Personalveränderungen in der sächsischen Armee genehmigt: Die Obersten: v. Hennig, Kommandeur des 11. Inf.-Reg. Nr. 139, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur der 2. Inf.-Brig. Nr. 46 ernannt, v. Larisch, von der Armee, Vermuth, Chef des Generalstabes, — zu Generalmajoren befördert. v. Ehrenthal, Kommandeur des 1. (Velb.) Gren.-Reg. Nr. 100, mit der Führung der 3. Inf.-Brig. Nr. 47, Gadegast, Kommandeur des 2. Man.-Reg. Nr. 18, mit der Führung der 2. Kav.-Brig. Nr. 24, — beauftragt. v. Carlowitz, Vorstand der Abt. für Landesaufnahme, zum Kommandeur des 11. Inf.-Reg. Nr. 139, v. Kriegern, Abt.-Chef im Kriegsministerium, zum Kommandeur des 1. (Velb.) Gren.-Reg. Nr. 100, — ernannt. Freude, Oberlt. im 6. Feldart.-Reg. Nr. 68, vom 16. August d. J. ab bis auf weiteres ohne Gehalt zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amte in Berlin kommandiert. Leutnant Steglitz im 6. Feldart.-Reg. Nr. 68 zum Oberleutnant befördert. Bergmann, Oberlt. im 1. Pion.-Bat. Nr. 12, bis 30. September d. J. kommandiert zur Fortifikation Reg., mit dem 1. Oktober d. J. in das 2. Pion.-Bat. Nr. 22 versetzt. Fähnrich Päß im 3. Feldart.-Reg. Nr. 32 zum Leutnant befördert.

Die Generalmajore Fehr. v. Hausen, Kommandeur der 2. Inf.-Brig. Nr. 46, Rinder, Kommandeur der 2. Kav.-Brig. Nr. 24, — unter Verleihung des Charakters als Generallt., in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform, Pfeil, Kommandeur der 3. Inf.-Brig. Nr. 47, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform, — zur Dispos. gestellt.

— Das Karabinier-Regiment passirt morgen im Laufe des Vormittags die Stadt.

— Theater. Trotz dem Bestreben der Direktion, dem Publikum die neueren Erscheinungen der Bühnenliteratur ernst und heiteren Charakters vor Augen zu führen, war es ihr bis zur Sonnabendvorstellung nicht vergönnt, ein vollbesetztes Haus zu erblicken. Das Ensemble kann mit den früher hier aufgetretenen besseren Theatergesellschaften inbetreff der Leistungen sich sehr wohl messen. Das Bewies auch die Operettenposse „Flotte Weiber“. Wie immer, so befanden sich auch hier die hauptsächlich zur Geltung kommenden Rollen in sicheren Händen. Durch

entsprechende Personen Charakterisierung erwarben sich die Herren Redlich, Landmann, Hain, Preuß und die Damen Elisabeth Redlich, Grete Heim, Martha Plaul allseitigen Beifall. Lobenswert waren auch Couplets, Bühnenaussstattung und die Kostümierung, welche besondere Eleganz zeigte. — Die gestern abend im Wettiner Hof gegebenen Lustspiele „Im weißen Rößl“ und die Fortsetzung hiervon „Als ich wiederkam“ hatten endlich einmal ein zahlreiches Publikum angelockt. Wir wollen nicht auf nähere Einzelheiten des Stükes eingehen, können aber konstatieren, daß sich das Ensemble durch sicheres und lebhaftes Spiel wiederum auszeichnete und demzufolge lebhaften Beifalls der Besucher erfreuen konnte.

—* Auf dem zum Rittergut Hirschstein gehörigen Vorwerk Böhla wurde am Sonnabend ein Arbeiter verhaftet, der sich an seiner eigenen vierjährigen Tochter in unästhetischer Weise schwer vergangen hat.

—* Das Ministerium genehmigte dem Deutschen Kellner-Bund die Veranstaltung einer Lotterie zu Gunsten eines Genußheims für im Gastwirtsgerwerb Angestellte. Zur Ausgabe gelangen 25 000 Lose à 1 Mt. mit über 2000 Gewinnen im Werte von 18 000 Mark.

Gruben b. Reichen, 19. August. Bei dem Versuch, die Elbe zu durchschwimmen, ist dieser Tage der 17-jähr. Arbeiter Eickler von hier ertrunken. Sein Leichnam konnte noch nicht gefunden werden. Als man dem Vater des E. die Nachricht von dem Tode seines Sohnes überbrachte, stürzte er ohnmächtig zusammen.

Töbelen, 18. August. Hier soll eine katholische Kirche errichtet werden. Das königliche Ministerium des Innern hat jetzt die vom apostolischen Vikariat Dresden nachgesuchte Genehmigung einer öffentlichen Geldsammlung für Errichtung eines Schulhauses zur Abhaltung katholischen Gottesdienstes und Religionsunterrichtes in Töbelen erteilt.

Leisnig, 18. August. Bei einem Gutsbesitzer in Dürrweischchen mit Obstplätzen beschäftigt, hatte der Stuhlbauer Kern aus Böhlen das Unglück, 36 Sprossen hoch von einer Leiter herabzufallen; er war sofort tot. Neun Kinder und die Witwe trauern um ihren Ernährer.

Siebenlehn, 18. August. Wegen der hier herrschenden Scharlachkrankheit soll auf Anordnung des Kgl. Bezirksarztes zu Meissen nach Ablauf der Ferien die Schule noch acht Tage geschlossen bleiben. Auch in Obergruna und in unserer Nachbarstadt Rössen tritt diese Krankheit sehr heftig auf und hat schon zahlreiche Opfer gefordert. In Obergruna verlor in drei Tagen eine Familie zwei Kinder.

SS Dresden, 19. August. Einen großartigen Verlauf nahm trotz der zweifelhaften Witterung das im Königl. Großen Garten abgehaltene Gartenfest des unter dem Protektorat der Königin-Witwe Carola stehenden Albertvereins. Gegen 2 Uhr trafen König Friedrich August mit den königlichen Prinzen und Prinzessinnen, sowie die Königin Carola im Großen Garten ein und wurden vom Publikum jubelnd begrüßt. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden in das Königszelt geleitet und nahmen dort den Kaffee ein. Währenddem wurde von einer Gondel aus unter der Leitung des Dirigenten Giuseppe Bonfiglio vom Mandolinquartett eine Mandolinata Italiana dargeboten. Zu Seiten des Palasttheaters befanden sich Würfelbuden, Blumentempel und andere Verkaufsstellen. Auf dem Palasttheater selbst vergnügte man sich bei Serenaden mit Gondelfahrten. Besonderen Zuspruch erfreute sich das Naturtheater, woselbst unter Leitung des königlichen Balletmeisters Berger zwei in altem Stile gehaltene Pantomimen zur Aufführung gelangten. In einem Zelte auf der großen Wiese südlich des Palasttheaters fanden Vorstellungen von lebenden Photographen: Tausende eines Kriegsschiffes in Anwesenheit des Königs Albert, Auf-

nahmen der königlichen Familie in Moritzburg usw. statt. Eine Anzahl Dresdner Künstler hatten wertvolle Kunstwerke gestiftet, die zu Gunsten des Albertvereins freihändig verkauft wurden. Die Allerhöchsten Herrschaften bewegten sich in ungezwungener Weise unter dem zahlreich anwesenden Publikum und machten zahlreiche Einkäufe. Fr. Malken, Ehrenmitglied der Oper, Frau Kammerfängerin Wedekind, Hofopernsängerin Fr. von Chavanne, Hofopernsängerin Frau Kast und viele andere hatten sich in uneigennützigster Weise in den Dienst der guten Sache gestellt. Der Reinertrag des Albertfestes dürfte ein ganz beträchtlicher sein.

SS Dresden, 18. August. Ein schwerer Unglücksfall, der ein blühendes Menschenleben kostete, bildete den Gegenstand einer Anklage gegen drei Offiziere des Feldartillerie-Regiments Nr. 64 in Pirna, den Oberleutnant Kumann und die Leutnants Friedrich und Müller, sowie den Unteroffizier Kreller aus Freiberg. Auf dem Schießstande des genannten Regiments fand im Monat Juni d. J. Revolver-schießen statt. Durch die Ungeschicklichkeit der Leute fielen bei Beginn der Schießübung wiederholt Patronen in den Sand und um diesem Uebelstande abzuwehren, wurde befohlen, daß dem Schützen die Waffe vom Munitionsunteroffizier geladen zu übergeben sei u. d. der ausdrücklichen Betnung: „geladen und gesichert“. Der genannte Unteroffizier Kreller nahm nun, als die Reihe an ihn kam, bei dem Munitionsunteroffizier vom Revolver-tische einen Revolver, trat mit der geladenen Waffe zur Seite und machte sich mit dem Mechanismus zu schaffen. Hierbei entlud sich der Revolver und die Kugel traf den nur wenige Schritte entfernt stehenden Gefreiten Zielring in den Unterleib, der sofort zusammenbrach und nach kurzer Zeit der schweren Verwundung erlag. Das Kriegsgericht der 23. Division zu Dresden verurteilte Unteroffizier Kreller, durch dessen Unvorsichtigkeit ein Menschenleben vernichtet wurde, zu der äußerst milden Strafe von vier Monaten Festungshaft. Von den drei Offizieren, die an jenem Unglückstage die Aufsicht auf dem Schießstande zu führen hatten, wurde Leutnant Müller zu drei Wochen, Leutnant Friedrich zu einer Woche und Oberleutnant Kumann zu drei Tagen Stubenarrest verurteilt.

Dresden, 20. August. Die Studiengesellschaft französischer Ärzte traf gestern abend von Berlin hier ein und nahm im Hotel „Europäischer Hof“ Wohnung. Heute beschäftigten die französischen Ärzte von 1/2 9 Uhr an das Johannstädter Krankenhaus, die Kgl. Frauenklinik und das Säuglingsheim. Im Ausstellungslokal nahmen sie ein von der Stadt gebotenes Frühstück ein.

Dresden, 19. August. Donnerstag abend gegen 9 Uhr hat sich vom zweiten Pfeiler der Carolabrücke eine unbekannte Frau, deren Neuhäres nicht wahrgenommen werden konnte, in die Elbe gestürzt und ist nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Glashütte, 18. August. Große Freude erregt die Kunde, daß für die bevorstehende Feier des 400-jährigen Jubiläums der Verleihung des Stadtraths für Glashütte der Besuch des Königs zu erwarten steht. Das ursprünglich für dieses Jubiläum vorbereitete Programm erfährt infolgedessen eine weitere Ausgestaltung. Die Feier wird, soweit dies bis jetzt angenommen ist, in die letzte Septemberwoche fallen.

Böbau, 19. August. Selbstmord begangen hat der hiesige Landbriefträger Ernst Hermann Donath, dessen Leiche am Donnerstag durch den sächsischen Postgehilfen Herrn Oberhettingen aufgefunden wurde. Donath, der seit sieben Wochen vermißt wurde, hatte sich in einem Dickicht mit einem Lederriemen aufgehängt. Im Laufe der Wochen ist der Körper herabgefallen und zwischen dem Steingeröll zum Teil verwest. Bei dem Unglücklichen fand man noch die Tasche mit über 80 Mark barem

Gelbes. Eine Prüfung des letzteren und der Briefmarken hat ergeben, daß auch nicht der geringste Verdacht einer Unterdrückung des Landbriefträgers treffen kann; was ihn in den Tod getrieben hat, ist noch unauzgeklärt. Tonath war etwa 37 Jahre alt, unverheiratet und stammte aus Großhennersdorf.

Rönigstein, 18. August. Eine eifrige industrielle Bereicherung erhielt die Stadt durch die Errichtung einer Filiale der Metallknopf- und Bijouteriewarenfabrik von Weigand & Pilschner zu Lyssa i. B. Es sollen in dieser Filiale nach Fertigstellung der maschinellen Einrichtung bis zu 200 Arbeiter beschäftigt werden, so daß das Unternehmen für die Stadt eine größere wirtschaftliche Bedeutung hat.

Aus der böhmischen Schweiz. In der Elbstation Herrnskretschken versendete man in diesem Sommer über 50000 Kilogramm frisch gepflückter Heidelbeeren. Davon gab man rund 34000 Kilogramm an der gegenüberliegenden Bahnstation Schöna nach Chemnitz, Freiberg, Zwickau und Oederan auf, während die übrigen per Dampfschiff nach Dresden befördert wurden.

Freiberg. Aus der Landeserziehungsanstalt Bräunsdorf sind vier zur Zwangserziehung untergebrachte Jüglinge entwichen.

Chemnitz, 19. August. Eine schwere Gasexplosion ereignete sich am Sonnabend abend in der Lutherstraße. Einem dort ausgegrabenen Gasrohr entströmte Gas, das sich an einer in der Nähe befindlichen Flamme entzündete und mit einer Detonation explodierte, die in einem großen Teile der Stadt gehört wurde. Das Gasrohr wurde vollständig zertrümmert; in der Umgebung wurden durch den gewaltigen Ausbruch zahlreiche Fenster zertrümmert, mit Sicherheitslampen den gefährlichen Brand zu löschen. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Schöpaau, 18. August. Tot aufgefunden wurde hier am Ufer des Fischpauflusses, unweit des Heinrich-Cotta-Denkmales, der ungefähr 40 Jahre alte Strumpfwirker Gustav Wilschner aus Krumhennersdorf, Vater einiger Kinder. Ob Unglück oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Sinobach, 17. August. Ein ungewöhnlich flotter Geschäftsgang ist seit einiger Zeit im ganzen hiesigen Industriebezirk in der Wirkbranche zu konstatieren. Auch noch für lange Zeit sind die Fabrikanten mit Aufträgen versehen. Allerdings hält es schwer, Arbeitskräfte in genügender Zahl zu bekommen. Verschiedene Fabrikanten haben schon Arbeiter aus anderen Berufen eingestellt und angeleitet.

Crimmitschau, 18. August. Nun ist der Maurer- und Bauhilfsarbeiter-Streit, der am 7. Mai d. J. begonnen hat, wirklich beendet. Unter Mitwirkung des Herrn Bürgermeister Hedmann ist am Freitag ein Abkommen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer getroffen worden, daß den Maurern in diesem Jahre noch 39 Pf. bei 10 1/2 Stunden, im nächsten Jahre aber 40 Pf. bei 10 Stunden jubillig. Diejenigen Maurer aber, die bisher nur 36 Pf. Stundenlohn erhielten, sollen in diesem Jahre 38 und im folgenden 39 Pf. erhalten. Die Bauhilfsarbeiter erhalten sofort eine Lohnaufbesserung, und zwar 28 bis 30 Pf. Maßregelungen dürfen nicht vorgenommen werden. Die Arbeit muß allgemein am heutigen Sonnabend wieder aufgenommen werden.

Hohenstein-Ernstthal, 17. August. In den Waldungen des nördlichen Erzgebirges ist dieses Jahr ein außergewöhnlicher Mangel an Pilzen zu verzeichnen. Trotzdem die Witterung der letzten Wochen dem Wachstum sehr günstig war, ist der Erfolg ein ganz minimaler. Für die ärmere Bevölkerung bedeutet dies ein enormer Verdienstausfall. Alljährlich wurden aus den hiesigen Waldungen große Mengen Pilze geerntet, welche reichende Abnahme unter allen Bevölkerungsschichten fanden.

Flauen i. B., 19. August. 63 hiesige Gastwirte erlassen heute auf Grund eines Versammlungsbefchlusses die öffentliche Erklärung, daß sie jeden Ausschlag der Aktienbrauerei ablehnen und auf keinen Fall die von dieser Brauerei festgesetzten erhöhten Preise zahlen werden. — Am bayerischen Grenzort Steinbühl sind bei einer Felsprengung drei Arbeiter verunglückt und getötet worden. Sämtliche Verunglückte sind Familienväter.

Flauen, 18. August. Der Militärverein Feldartillerie wird durch eine militärische Veranstaltung dem Festzuge des vom 19.—26. August stattfindenden Wettin Bundes schließens ein besonders interessantes Gepräge verleihen. Die Mitglieder des genannten Militärvereins werden nämlich recht militärisch ausrücken, und zwar mit Artilleriegeschützen, die ihnen von der Geraer Schützengesellschaft leihweise überlassen worden und gestern hier eingetroffen sind. Weiter haben die Mitglieder auf Ansuchen hin vom Königl. Kriegsministerium Uniformen und Helme mit Paradeschweifen leihweise erhalten. Nach Ankunft des Festzuges auf dem Schützenplatze wird die Feldartillerie in Tätigkeit treten und gegen 100 Schüsse abfeuern.

Pausa i. B., 19. August. Börmlich aufgelpicht hat sich hier der neun Jahre alte Sohn des Kriminalschachmanns Wittich aus Leipzig, dessen Eltern mit dem Anaben gegenwärtig in Kalkgrube bei Böllitz zur Sommerfrische weilen. Der Junge stieg auf einen Apfelbaum, fiel herunter und stieß sich die Spitze eines Stahlsäbels so tief in den Oberschenkel, daß das arme Kind nur mit erheblicher Mühe befreit werden konnte.

Vermischtes.

Eigenartige Folgen hatte der Bierkrieg in Rudelsdorf bei Wobau. Die Rudelsdorfer wollten die erhöhten Bierpreise dem Orte nicht zahlen, auf den gewohnten Abendstößen aber auch nicht verzichten. Deshalb zogen abends alle Durstigen nach dem benachbarten Röß-

feld, wo man sich am Biere zum alten Preise labern konnte. In vorgerückter Stunde erschien dann ein Pferdebesitzer, um die ihre Heimat hochtrotzierenden Männer wieder per Wagen zurückzubefördern. Die allabendliche Leere und Oede seiner Lokalitäten und die Furcht, daß seine früheren Gäste sich ganz im Nachbarnort ansiedeln würden, hat den Rudelsdorfer Wirt schließlich veranlaßt, einzulernen. Jetzt trinkt wieder alles Bier zum alten Preise in der Heimat.

Das Schicksal einer deutschen Barbin. In Paris hat sich die Tragödie einer deutschen Barbin ereignet. Eine etwa 30 Jahre alte, hübsche und elegant gekleidete Dame, die sich als Barbin Verta v. Eichstedt, geborene Köpfer, bezeichnete, hatte unter der Angabe, ihr Gatte, der früher bei der deutschen Botschaft in London attackiert gewesen preußische Offizier Hans Albrecht von Eichstedt habe sie verlassen, Wohnung in einem Hotel garni der Rue des Petres Saint Germain 114erwois genommen. Sie sandte von dort zahlreiche Depeschen ins Ausland, die jedoch unbeantwortet blieben. Am Freitag vormittag hat die junge Frau ihrem Leben ein Ende gemacht, indem sie sich mittels ihres in Streifen zerrissenen Hemdes am Betthimmel erhängte. Um sich zu der unglücklichen Tat Mut zu machen, hatte sie einen vollen Liter Rum getrunken. Das Motiv der Tat scheint nicht die Not, sondern Herzensstummer gewesen zu sein. Man fand in einem Schranke außer 60 Francs Bargeld wertvolle Schmuckgegenstände. Wie die Verstorbenen erzählt hat, wäre sie von deutschen Eltern in London geboren. Ihr Gatte hätte sie in England geheiratet, wäre vor kurzer Zeit mit ihr nach Paris gekommen, hätte hier die Bekanntschaft einer Demimondäne gemacht und in deren Gesellschaft eine Vergnügungstour angetreten.

Beim Brande der Michaeliskirche in Hamburg wurde für die Hinterbliebenen des mitterbrannten Turmwächters Deuerle von der Bürgererschaft außer der gesetzlichen Pension eine solche von 1000 Mark bewilligt. Der König von Sachsen wollte für die Hinterbliebenen des Tätmers 500 Mark spenden, doch wurde dieses Angebot vom Bürgermeister Burchard abgelehnt mit der Erklärung, der hamburgische Staat sorge für die Hinterbliebenen seiner Beamten selbst. Der König stiftete dann den Betrag für die Hinterbliebenen. (R. Z.)

Das Frauenstudium in der Schweiz. Der „Frankf. Jg.“ schreibt man: In den sechs schweizerischen Universitäten waren im Sommer dieses Jahres 1518 Frauen immatrikuliert, und zwar 486 in Bern, 399 in Lausanne, 343 in Genf, 276 in Zürich und 14 in Basel; in Freiburg werden Frauen nicht immatrikuliert, sondern nur als Hörerinnen zugelassen. 1378 von diesen immatrikulierten Frauen waren Ausländerinnen und nur 140 Schweizerinnen; unter den ersteren war wieder Ausland am stärksten vertreten, mit nicht weniger als 1247 Frauen, neben 40, die auf das Deutsche Reich und 87, die auf die sonstigen Staaten entfallen. Erheblich über die Hälfte der immatrikulierten Frauen, 973 gehören der medizinischen, 333 der philosophischen, 174 der naturwissenschaftlichen und 36 der juristischen Fakultät an. Von den 140 immatrikulierten Schweizerinnen studieren 96 Philosophie und 27 Medizin, ebenso von den 44 deutschen Frauen 29 Philosophie und 11 Medizin, von den 1247 Frauen dagegen studieren 908 Medizin. Außer den immatrikulierten Frauen sind dann noch 675 Frauen als Hörerinnen zugelassen, jedoch also die Gesamtzahl der studierenden Frauen 2193 beträgt.

Ein umfangreicher Lotterieschwindel. In Altona ist der aus Lübeck gebürtige Lotteriekollektor Gustav Heinrich Fischer verhaftet worden. Fischer hatte über 100000 Prospekt der Königsberger Geldlotterie zur Freilegung des königlichen Schlosses in Königsberg in die Welt geschickt mit der Aufforderung, 3 Mk. 30 Pf. für jedes Los einzufenden, und hat auf diese Weise zirka 30000 Mark vereinnahmt. Wobei zur Lieferung hatte aber Fischer nicht. Nach seiner Verhaftung sind noch über 500 Briefe und Postanweisungen aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn eingelaufen. Die Zahl der Geschädigten beläuft sich auf mehrere tausend. Fischer, der in Altona ein und in Hamburg zwei Kontore gemietet hatte, benutzte für seine Manipulationen ein Postfach; er will früher in Kopenhagen ein Lotteriegeschäft betrieben haben.

Eine hübsche Geschichte vom alten Wolke und einem Oberkellner in Basel wird der „Straßburger Post“ erzählt. „Kann ich ein Zimmer haben?“ fragte eines Tages ein alter Herr den eleganten Oberkellner eines Gasthauses in Basel. Der feingehorige „Ober“ warf einen prägnanten Blick auf den Fragesteller. Im Oberkellner älterer Gattung oder so was, war das Ergebnis seiner Musterung, und er ließ den alten Herrn auf Nr. 112, fünf Treppen hoch, führen, ein kleines, sauberes Zimmer mit Bett, Waschtisch, Kommode, Tisch, zwei Stühlen und einem Bild, auf dem ein riesiger Wilhelm Tell einem idyllisch aussehenden Knaben einen Apfel vom Kopfe wegschleudert. „Sehr hübsch,“ sagte der alte Herr zufrieden, und der Kellner reichte ihm einen Zettel und einen Bleistift. „So, bitte gefälligst auszufüllen.“ Und der alte Herr schrieb mit fester, kraftvoller Handschrift: „Eraf Wolke, Generalfeldmarschall.“ Fünf Minuten später fanden der Hotelier, Oberkellner, Unterkellner und Gott weiß wer sonst noch vor dem „alten Vechter“ und baten seine Erzählung, er möge doch hochgeneigt ins erste Erdwerk umziehen, wo ein geräumiger, kühler Salon mit großem, luftigem Schlafzimmer, Bad und allen sonstigen Bequemlichkeiten seiner sehr schicklich wartete. Der alte Herr aber erklärte lächelnd, er jet zufrieden und werde bleiben.

Erdbebenkatastrophe in Chile.

Ueber das Erdbeben, das sich am Donnerstag abend 8 Uhr ereignete, wird gemeldet, daß die Dauer der Erdstöße während der Katastrophe in Valparaiso 3 1/2 Minuten betrug. Sofort nach dem ersten Stoß brach Feuer aus, und jeder öffentliche Verkehr hatte aufgehört. Die Panik und der allgemeine Schrecken, die hierauf folgten waren unbeschreiblich, und die dem Tode entronnen waren gedrückten sich wie wahnhaftig vor Angst und konnten den Verunglückten wenig Hilfe leisten. Das Geschäftsviertel der Stadt ist fast ganz vom Feuer zerstört. Trotz niederströmenden Regens dauern die Feuerbrünste an. Ueber die Hälfte der Einwohner verbrachte die Nacht im Park unter freiem Himmel. Alle Eisenbahnen mußten den Betrieb einstellen, da die Schienen verbogen und vielfach zertrümmert waren. Viele Familien sind aus Valparaiso geflüchtet. Die Schiffe im Hafen und die Hafenanlagen selbst haben keinen Schaden gelitten. Ein Teil der Einwohner flüchtete auf die im Hafen liegenden Schiffe. Begleitet von dem Erdbeben von einem starken Sturm, der sich auf dem Meere erhob. Der Handelsverkehr ruht vollständig.

Ein berittener Bote, der Quillota erreichte, meldet, daß man die Toten in Valparaiso auf 500 schätzt, daß ein großer Teil von Valparaiso in Flammen steht und Wassermangel herrscht, sowie daß die Eisenbahn durch Erdstöße betriebsunfähig gemacht ist.

In Santiago de Chile hat sich das Erdbeben ebenfalls bemerkbar gemacht. Es fehlen noch genaue Nachrichten über den Umfang des dort in der Umgebung angerichteten Schadens. Die Stadt ist seit 40 Stunden von allen Verbindungen abgeschlossen. Alle Drahtleitungen nach Valparaiso sind nicht betriebsfähig.

Nach einem Telegramm aus Buenos Ayres über New York ging die Erschütterung von Valparaiso aus südlich den Stillen Ozean entlang, überschritt die Anden und berührte die Ostküste. In Rosario verursachten 5 Erdstöße erheblichen Schaden, ebenso in Arana Riaya, San Luis und Tacuman. In Tacuman befindet sich das Regierungspalais unter den zerstörten Gebäuden. Aus Honolulu wird telegraphiert: Nach drahtlosen Depeschen aus Hawaii, Mani und Hilo segte dort Donnerstag nacht eine fünf Fuß hohe Flutwelle die Inseln entlang. Sie gab sich in der eingeschlossenen Nacht durch eine bisher noch nicht beobachtete heftige Brandung zu erkennen.

Den aufgeregten amerikanischen Nachrichten gegenüber lauten die bei Londoner Geschäftshäusern eingegangenen Meldungen beruhigend. Der Tarapaca- und Argentinaband wird berichtet, der Schaden sei nicht so groß, wie zuerst befürchtet wurde. Nur zwei Plätze und Avenuen seien zerstört. Die bei anderen Firmen eingelaufenen Meldungen lauten ähnlich. In Glycerin herrscht die Ansicht, daß wenn erst einmal ein vollständiger Bericht über das Erdbeben vorliegt, sich der Umfang des Unglücks als geringer herausstellen werde als nach den bisherigen Meldungen. Es ist doch seltsam, daß die Berichte aller Vertreter von Londoner Häusern, die doch aus dem Zentralitz des Erdbebens, aus der Geschäftsgegen von Valparaiso kommen, nicht den Verlust einer einzigen Person ihres Geschäfts-personals, sondern nur den Verlust an Gebäuden und Eigentum melden. Der gänzliche Mangel an Meldungen aus Santiago wird sehr pessimistisch aufgefaßt, insofern scheint eine Ueberschwemmung und ein Verlust an Schiffen nicht statgefunden zu haben.

Aus Meldungen, die Hamburger Firmen aus Valparaiso erhalten haben, geht hervor, daß in allen bisher bekannt gewordenen Fällen Erdstöße bei der Katastrophe unversehrt geblieben sind. — Die Deutsche Ueberseeische Bank in Berlin empfing von ihrer Niederlassung in Santiago de Chile die telegraphische Nachricht, daß ihr Bankgebäude unbeschädigt sei.

Nachstehend verzeichnen wir die heute nachmittag eingegangenen Nachrichten:

(New York, 20. August. Einem Telegramm aus Valparaiso zufolge wurden am 16. d. M. dort bis zum Abend 82 Erdstöße verspürt. Der größte Teil der Häuser wurde zerstört oder beschädigt. Der Verlust wird auf 50 Millionen Pfr. veranschlagt. Die Zahl der Toten soll 2000 betragen. Den meisten Schaden richtete das Feuer an, das nach dem ersten Erdstoß ausbrach. Die Lebensmittel sind sehr spärlich. Ein Liter Milch kostet 2 chilenische Dollars. Die Fleischpreise sind ähnlich hoch. Die auf die Hügel und in die Parks geflüchtete Bevölkerung leidet sehr, da die Nächte sehr kalt sind und heftiger Wind weht.

(New York, 20. August. Der „Gerald“ meldet aus Valparaiso: Hunderte von Leichen liegen noch unter den Trümmern der eingestürzten Häuser, ohne daß es jemals möglich sein dürfte, sie aufzufinden. Nachdem die Feuerbrunst das Werk der Zerstörung noch vervollständigt, hat es sich als unmöglich erwiesen, diesen Unglücklichen Hilfe zu bringen, und Hunderte sind bereits eines schrecklichen Todes gestorben. Es herrscht großer Mangel an Lebensmitteln. Unter den Flüchtlingen ist die Not unbeschreiblich. Viele von ihnen haben sich im Hafen kleiner Fahrzeuge bemächtigt, um auf ihnen Unterkunft zu finden. Noch mehrere Tage wird es dauern, bis alle telegraphischen Verbindungen wiederhergestellt sind. Da die Feuerbrunst noch andauert, ist es unmöglich festzustellen, welcher Teil der Stadt am meisten gelitten hat.

(New York, 21. August. In Valparaiso hat man mit der Durchsichtung der Ruinen begonnen. Ganze Straßen sind weit unter das bisherige Niveau gesunken.

Chile.

Donnerstag abend... Dauer der... raso 3 1/2... Stroh brach Feuer... aufgehört. Die... hierauf folgten... tronnen waren... und konnten den... schäftsverletzt... Trost niederstr... an. Ueber die... im Park unter... ten den Betrieb... wies nach. Der... Valparaiso ge... anlagen selbst... der Einwohner... Begleitet war... er sich auf dem... Kändig.

Die Truppen haben bereits verschiedene Plünderer er... schossen. Die Gasrohre sind sämtlich gebrochen, ebenso... die Trümmer der elektrischen Leitungen. Die Stadt wird... nur von brennenden Ruinen beleuchtet. Das Erdbeben... erhörte die Ortschaften im Umkreise von Hunderten von... Meilen.

(London, 20. August. Die „Tribune“ meldet aus... Santiago de Chile: Nach amtlicher Feststellung be... trägt die Zahl der durch die Erdbebenkatastrophe hier Ge... beteten 55, während Hunderte von Personen... verletzt sind. In allen Stadtteilen sind Schäden entstanden. Der... erzbischöfliche Palast, das Palais des Ministeriums... des Innern, das Kongressgebäude, das Stadthaus, das... Gymnasium, die Universität und die Militärbaracken haben... schweren Schaden gelitten, ebenso zahlreiche Kirchen. Der... durch das Erdbeben angerichtete Schaden wird auf... 200 000 Mfr. geschätzt.

(Santiago de Chile, 20. August. Hier treten... noch immer schwache Erdstöße auf. In der vergangenen... Nacht wurde eine Erschütterung von mittlerer Stärke ver... spürt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

(Weilburg. Zur Tausendjahrfeier der Stadt... Weilburg traf Prinz Eitel Friedrich als Vertreter des Kai... sers gestern vormittag hier ein und wurde am Bahnhof... von den staatlichen Behörden empfangen. Die Tochter... des Bürgermeisters überreichte dem Prinzen einen Blumen... krauß. Vor dem Bahnhofe waren die Unteroffizierskule... die Bürgergarde und die Kriegervereine aufgestellt, deren... Front der Prinz abschritt. Sodann erfolgte unter dem... Jubel der Bevölkerung der Einzug in die festlich geschmückte... Stadt. An der Bahnbrücke begrüßte Bürgermeister Kar... lous den Prinzen im Namen der städtischen Behörden... und reichte ihm einen Ehrentrunk. Am Schlosse wurde... der Prinz durch den Abgesandten des Großherzogs von... Buxemburg, Frhrn. v. Syberg zu Gimmern, begrüßt. Aus... Anlaß des Jubelfestes hat der Kaiser eine Anzahl von...

Ordensauszeichnungen verliehen. Vormittags 1/10 Uhr fand... Festgottesdienst statt, dem Prinz Eitel Friedrich beiwohnte;... nach dem Festgottesdienste fand im Schloßgarten Prome... nadenkonzert statt. Gleichzeitig veranstalteten die Ruder... vereine der Bahnhäute Gms, Limburg, Sieben und Weil... burg eine festliche Auffahrt auf der Lahn, der Prinz Eitel... Friedrich beiwohnte. Mittags wurde von der Stadt ein... Frühstück gegeben, an dem der Prinz Eitel Friedrich, die... Epigen der Behörden und die städtischen Körperschaften... teilnahmen. Prinz Eitel Friedrich brachte einen Toast auf... den Kaiser und einen zweiten auf die Jubelstadt Weilburg... aus. Während des Essens lief ein Glückwunschtelegramm... des Kaisers ein, dessen Verlesung lebhafter Jubel begleitete. Sodann wohnte Prinz Eitel Friedrich der Aufführung des... Festspiels „Das Testament von Weilburg“ bei. Darauf... folgte ein glänzender historischer Festzug. Um 1/8 Uhr... trat Prinz Eitel Friedrich die Rückreise an.

(Köln. (Amtliche Meldung.) Auf Station Call... fuhr gestern Morgen eine Drucklokomotive so heftig auf... den Schluß des Schnellzuges 152, der nach Trier ging... daß der letzte Personenwagen in den davorstehenden Post... wagen gedrückt wurde. Zwei Personen erlitten Verletzungen... mehrere andere leichtere Verletzungen. Der Betrieb ist nicht... gestört. Der Postwagen und der Personenwagen sind... gerettet.

(Dresdner. Im nächsten Jahre soll eine neue... Ferienordnung in Preußen Platz greifen. Demnach wür... den die Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien bedeutend... gekürzt, die Herbstferien ganz beseitigt, dagegen die... großen Ferien von Mitte Juli bis Ende September ausged... ehnt werden, also ungefähr zehn Wochen dauern.

(Marseille. Die Geheim-Polizei verhaftete einen... Anarchisten, namens Jrio, der verdächtig ist, ein Komplott... gegen den Präsidenten der Republik, Fallières, geschmiedet... zu haben. Zahlreiche kompromittierende Schriftstücke wur... den bei ihm gefunden und beschlagnahmt.

(Petersburg. Der Ministerrat beschäftigte sich... in seiner gestrigen Sitzung mit den Grundzügen des poli... tischen Programms und der Prüfung der Gesetzentwürfe... die der Reichsduma nach ihrem Wiedereintritt vor...

gelegt werden sollen. Auch beschäftigte er sich mit dem... Maßnahmen, die noch vor dem Zusammentritt der Duma... getroffen werden sollen.

(Kusowka. Hier fand gestern ein von tausenden... von Arbeitern der Bjalaszergruben besuchtes Meeting statt. 2... Schwadronen Dragoner begannen die Menge auseinander... zu treiben. Aus dem Hinterhalt fielen Schüsse. Darauf... hin gaben Dragoner 5 Salven ab. Viele Arbeiter wurden... getötet oder verwundet. 18 Rädeksführer wurden verhaf... tet. Es herrscht große Erregung.

(San Sebastian. König Alfons wird für den... 23. ds. Mts. hier erwartet. Der König wird auch Bilbao... einen Besuch abstopfen. Bei dieser Gelegenheit sind große... Festlichkeiten geplant. Die Polizei trifft umfassende Maß... nahmen zur Sicherung des Königs.

(Tanger. Raifali hat den Mitgliedern der Stadt... garde mitteilen lassen, daß er die ihnen von der Regie... rung gewährten Waffen und Pferde beschlagnahmen... werde, insfolgedessen befürchtet man neue Unruhen.

(London. Das Amtsblatt für die Kolonien ver... öffentlicht den Wortlaut des Gesetzes, betreffend die Auf... nahme einer Anleihe von 400 000 £ zur Erbauung einer... Zweigbahn von Bienenfontein nach Kimberley.

(London. Nach einer Meldung des „Daily Tele... graph“ aus Tokio tritt der Vizegouverneur der Bank of... Japan, Takahashi, eine Reise nach England und Amerika... an, um über die Emission einer Regierungsanleihe von 80... Millionen Yen für die Operationen in der Mandchurie... und, wenn die Verhältnisse günstig liegen, gleichzeitig über... die Erlegung der alten Anleihen durch neue von geringerem... Zinsfuß zu verhandeln. Japan wird nach einer Meldung... desselben Blattes den ganzen ihm gehörenden Teil der... mandchurischen Bahnen Ende September dem allgemeinen... Verkehr übergeben. Die japanische Regierung hat China... nochmals auf das Fehlen der Zollstationen an der Nord... grenze der Mandchurie aufmerksam gemacht.

Dresdner Börsenbericht des Niefer Tagesblattes vom 20. August 1906.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including prices and exchange rates. Columns include names like 'Sächs. Bob.-Anst.', 'Königl. Lotter.', 'Sächs. Eisenbahn', etc., and their corresponding values.

Ein Geheimnis

es nicht, wenn die perfekten... Plätterinnen... die Wäsche wie neu abtiefen... Dazu hilft wesentlich die Vieseler... Langstärke in blauen Paketen von... 1/2 u. 1 Pf. Zu haben in Riesa, Hauptstr. 69 bei... F. W. Thomas & Sohn.

Jagdhund

braun gefleckt... (Händin) auf den Namen „Dine“... (Wend (ohne Marke) ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben beim... Gutsbes. Kranke in Gröba b. Riesa.

Verloren Häkelarbeit

Hauptstraße bis Großenhainerstraße... Bitte abgeben Hauptstraße 37, 1.

Stuben zu vermieten

1. Okt. u. bez. Hauptstraße 30.

Junger Kaufmann

sucht zum 1. Oktbr. in der Nähe des Bahnhofs... möbliertes Zimmer. Offert. mit Preisangabe unt. T 45... in die Expedition d. Bl. erbeten.

In Paulitz 13g ist hübsche

Wohnung 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres 2 Treppen.

1. und 2. Etage

7 Zimmer, Balkon, Bad, Garten... best. Zubehör sind im ganzen ober... teilt als 2 größere und 2 kleinere... Halb-Etagen per sofort zu ver... mieten. Näheres... Bismarckstraße 4, Hinterhaus.

Eine Wohnung

in 3. Etage zu 180 Mk., eine... Parterre-Wohnung zu 138 Mk... mit Bleich- und Trockenplatz 1. Okt... beziehb. Näheres bei... G. Kühne, Albertplatz 11.

Verzierungshalber

ist die schöne, frei gelegene 2. Etage... (Eckstraße 3 hier, bestehend aus... 5 heizbaren Zimmern (darunter gr... Salon mit Balkon), Küche, voll... ständiger Badeeinrichtung, Innen... klosett, großen Boden- und Keller... räumen, ab 1. Novbr. bezw. schon... 1. Oktober preiswert zu vermieten. Besichtigung jederzeit gestattet.

Schöne Wohnung

zu vermieten Reichnerstraße 29. 2 1/2-Schlafst. fr. Goethestr. 102, 2 Tr.

Mk. 13000

werden auf ein Gutsbesitzgrundstück... als gute 1. Hypoth. bei 27000 Mk... Brandkasse per 1. Oktbr. zu cedieren... gesucht. Offerten unter 13000 in... die Expedition d. Bl. erbeten.

Suche für 15. September ein

Stubenmädchen

das im Plätten und Schneidern er... fahren ist. Frau Oberleutnant Loebner, Burgen (s. S. 10 a), Kaiser Wilhelm-Platz 7, 1.

Lernende Verkäuferin

mit guten Schulkenntnissen gesucht. Hugo Munkelt.

Dampfanspanner-Gesuch

2 tüchtige, fleißige Dampf... anspanner sucht für bald... Rittergut Grubnitz.

Agent gef.

3 Vert. unfr. berühmte St... garr. a. Wirtze. Vergüt. ev. 250 Mk. mon. u. m. G. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Verk. sofort nahe Bahnh.

Stadt mit hoh. Schulen, a. d. U... Leipzig mein mit vollst. neuerb. Gehöft verl.

Stadtgut ca. 239 Morg.

davon ca. 57 Morg. Wiesen einschl. leb. u. tot. Inv. Fr. 122 000 Mk., Anz. 35 000 Mk. Näh. Aust. ert. unt. Fol. 1356 Wiltz. Hennig & Co., Dessau.

Ein Haus

bei Riesa ist bei 5-800 Mk. An... gahlung Umstände halber sehr billig... zu verkaufen. Näheres erteilt... Wittig, Cigarrengeschäft, Wettinerstr. 8.

Wer postert

Watraken außer... dem Hause auf? Adressen... mit Preisangabe unter H U in die... Expedition d. Bl. erbeten.

Oldenburger und

Altmärker Milchvieh.

Donnerstag, den 23. August... stellen wir einen großen Transport... better Oldenburger u. Altmärker... Kühe, Kalben und junge, sprungs... fähige Bullen in Riesa „Säch... sischer Hof“ zum Verkauf. Gebr. Kramer, Boppitz und Richtenberg a. Elbe.

MOHLEN

Drucker „Paul“ Kleinverkauf

A. G. Kering & Co.

BRIKETS

Sächsischer Bumperrudel, das gesündeste Kraftbrot. Magenleidenden ärztlich empfohlen. Wöchentlich 2 bis 3 mal frische Sen... dung, empfiehlt Paul Caspari, Delikatessen.

Auktion.

Mittwoch, d. 22. August, nach... mittags 4 Uhr soll das anstehende... Gras auf den Lörfel'schen Grund... stücken meistbietend verkauft werden. Sammelplatz in der Garz... beder'schen Schankwirtschaft zu... Wohlis. Ferd. Leichgräber, Ortstrichter.

Prima Mariascheiner

Braunkohlen

offertiert in allen Sortierungen ab... Schiff in Döberitz Fr. Braune.

Schönheit-zarter Teint

durch Aachener Thermoalife.

Zu haben in den Apotheken, sowie... bei: A. B. Gennide, Drogerie, Dr. Förker, Centraldrogerie, Colf... seur Blumenstein. Generaldepot: Winger & Roloff, Chemnitz.

Naturheilverfreunde

Nährsalz-Kakao

R. Seibmann, Hauptstr. 83.

Institut für physik. Therapie, — RIESA —



Wettinerstr. Nr. 11, I.
 Elektr. Lichtbäder, elektr. Bestrahlungen, elektr. Massage, Kohlenf. Bäder, Kohlenf. Thermal-Stahls-
 Soolbäder nach Dr. Müller. — Erfolg b. natürl. Quellen von Rissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad, Kreuznacher Wutterlangendbäder, Nichtenadelerextrakt, Moorextraktbäder nach Dr. Lübbe und Mattoni. Fingabehandlung, Spez. für Frauenleiden, Neuralgie, Nervosität, Bleichsucht, Herz-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hautkrankheiten und Beinschwüre. Massage nach Thure Brandt bei Krümmung, Senkung, Verwachsung u. Verlagerung. A. B. Frenzel, Naturheilkundiger

Getreide-, Mehl- und Futterhandlung

Hauptstr. 184. **Strehla a. E.** Hauptstr. 184.

Ich empfehle sämtliche Futter-Artikel
 zu den niedrigsten Tagespreisen in großer und auch kleiner Lieferung.
 Für die Herren Bäcker und Viehverkäufer empfehle ich:
 Feine frische russische Backbutter in Tonnen . . . M. 92.—
 " " " pommerische " in Tonnen . . . " 97.—
 " " " " in Tonnen . . . " 95.—
 " " " " in Tonnen . . . " 100.—
 " " " " in Tonnen . . . " 113.—
 feinste " " " " in Tonnen . . . " 115.—
 Preise per 50 kg berechnet frei ins Haus.

Emil Müller, Strehla a. Eibe,
 Getreide-, Mehl- und Futterhandlung,
 Butter-Großhandlung mit Detail-Verkauf.

Tanz- und Anstands-Kursus

Hotel Kronprinz Riesa.
 Dienstag, den 21. Aug. beginnt im Hotel Kronprinz abends 7/9 Uhr ein Tanz- und Anstands-Kursus. Werte Teilnehmer bitte sich im Hotel Kronprinz zu melden. Gute Ausbildung bei sehr mäßigem Honorar wird zugesichert.
 Hochachtungsvoll
S. Thleme, Tanzlehrer.

Sehr billig

eine Partie reinleinenen Tischtücher und Schürzenleinen, Nr. 60 Pf., empfiehlt

M. Schwartz, Bismarckstr. 45.

Leibbinden nach Dr. Oetertag
Leuzfeldische Leibbinden
Universal-Leibbinden

haben sich bei allen vorkommenden Fällen von Unterleibsleiden in hervorragender Weise bewährt und empfiehlt dieselben

Max Werner, Bandagist, Hauptstr. 65.

Schöne weiche **Königstafelbirnen, Honig- u. Jungferbirnen,** Meße von 25 Pf. an, werden verkauft **Elberg 2, 1.**

Verschied. Sorten gute Birnen, Äpfel und Fallobst, Meße 25, 30, 40, 50, 60 Pfg., verkauft **Weißnerstraße 34 (Laden).**

Prima Rauchsalz

feinsten fetten Rauchsalz hochfeine Kieler Bündlinge jetzt sehr gut und schön, alles frisch eingetroffen.

Paul Caspari, Delikatessen.

Schönes neues Sauerkraut

empfiehlt **A. Grünberg, Wettinerstr. 14.**

Zahnhalbänder

für zahnende Kinder, Nr. 1.— **Anter-Drogerie Friedr. Büttner, Bahnhofstr. 16.**



Wilhelm Jäger, Riesaer chem. Reinigungsanstalt und Färberei,

Fernspr. 224

nur Parkstrasse 8

Fernspr. 224

Reinigen und Färben

empfehl ich zum von Damen- und Herrenkleidungsstücken jeder Art, Uniformen, Möbelstoffen, Portiären, Decken etc.,

Auffäulen von Sammet und Plüsch, Bekleiden von Kleiderstoffen, Kräusen, Waschen und Färben von Schmuckfedern, Fächern, Boas.

Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.

Lieferzeit: Für zu reinigende Garderobe etc. 3—4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage.
 Für zu färbende Gegenstände 10—14 Tage.

Einziges Geschäft Riesa, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärts verschickt, sondern am Platze fertigstellt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern.

Bernhard Zeuner, Riesa, Hauptstraße 73.

Pianos und Harmoniums in verschiedenen Preislagen am Lager.



Clavier-Reparaturen. Neu-Verstatten.



Piano-Stimmen.



Leih-Institut.

Lager aller Musikwerke. Große Auswahl: Geigen, Cellos, Bässe, Trommeln, Flöten, Clarinetten, Phonographen-Walzen, Dambässe, echt Münchener und andere Zithern, 15 Sorten, Gitarren, Lauten, Mandolinen usw.

6 Stück Mietpianos, teils wie neu, teils mehr gebraucht, weil überzählig, billig zu verkaufen, je nach Wahl. Mehrjährige Garantie und ein Jahr stimmen gratis. 1 Harmonium mietfrei.

Safer-Versteigerung.

Dienstag, den 21. August cr., nachmittags 4 Uhr, gelangen durch Unterzeichneten im Feldspeicher der Firma Ferd. Naß hier selbst **10000 Rilo gesunder, trockener, amerikanischer Klipped-Safer** für Rechnung wen es angeht, gegen sofortige Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung.

Hermann Scheibe, vereideter Auktionator und Taxator, Riesa, Schulstraße 6.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode und Begräbnis meines lieben Mannes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels sagen wir hiermit unseren herzlichsten, aufrichtigsten Dank.

Leipzig, den 20. August 1906.

Ida verw. Winkler im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Herzlichster, innigster Dank!

Nachdem wir die irdische Hülle unserer unvergeßlichen lieben Tochter und Schwester, Enkelin und Nichte **Frieda Wartenberg**

dem kühlen Schoße der Erde übergeben haben, drängt es uns, allen, welche uns ihre Teilnahme durch Wort, Schrift und überreich großen Blumenschmuck, sowie durch ehrende Grabbegleitung zu erkennen gaben, unsern tiefgefühlten Dank nochmals auszusprechen.

Gröba, den 19. August 1906.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister nebst Großvater und allen Verwandten.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim allzufrühen Heimgange unserer heißgeliebten, unvergeßlichen **Elfriede**

sagen hierdurch herzlichsten Dank **Hans Rauther und Frau.**

Riesa, den 20. August 1906.

Gebr. Fahrrad

zu verkaufen Alberstr. 3, 3 Tr. I.

Restaurant und Café Lorenzkirch

Hält seine Lokalkitäten zum Markt auf's Beste empfohlen, wobei zu verschiedenen Speisen und Getränken, sowie zu Kaffee und Kuchen freundlichst einlade. Einem gütigen Zuspruch entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll **Oskar Schmidt.**

NB. Dienstag, d. 21. und Montag, den 27. August **großes Schlachtfest.** Alte Preise.

Gasthof Pausitz.

Großes mechanisches Kunsttheater. Morgen Dienstag Eröffnungsvorstellung. Zur Aufführung kommt: „Die Fürstin von Waldeck“, darauf folgen Licht- und Nebelbilder. Anfang 7/9 Uhr. Es ladet ergebenst ein die Direktion.

Kreisverein Riesa.

Die geehrten Mitglieder werden gebeten, sich an der morgen Dienstag nachmittags 1 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres Kollegen Herrn B. Ringelke recht zahlreich zu beteiligen. Der Vorstand.

Ortsgruppe Riesa.

Morgen Dienstag abend 9 Uhr Versammlung im Rathshof. Um zahlreiches Erscheinen der Vorstand.

Bittet Für die liebevollen Beweise der Teilnahme beim Begräbnis meiner lieben Frau

Rosalie Wiesner,

insbesondere für den schönen Blumenschmuck sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Pausitz, den 18. August 1906.

Wilhelm Wiesner.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die herrlichen Blumenspenden, welche uns beim Begräbnis unseres lieben Sohnes Otto Alfred zugegangen sind, sagen wir Bekannten und Freunden herzlichsten Dank. Dir aber, lieber Otto, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft nach.

Riesa, den 20. August 1906. Die trauernde Familie D. Riehling.

Bier! Dienstag abend und Mittwoch früh wird in der Bergbrauerei Jaugbier gefüllt.

Gesangverein „Amphion“.

Montag — 8 1/2 Uhr — Übung fürs Begräbnis.

Turnverein Riesa.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres Mitgliebes Wolfgang Ringelke treffen sich die Mitglieder Dienstag 7/1 Uhr im „Engel“.

Die Beerdigung des Herrn Kaufmann **Ringelke** findet Dienstag mittag 1 Uhr auf hiesigem Friedhof von der Halle aus statt.

Theater

(Hotel Höpfer). Dienstag, den 21. August 1906. Sensationelle Novität! Spannende Handlung! **„Das alte Lied“.** Sensationskomödie in 3 Akten von Felix Philipp.

Theater in Rünchrik

im Saale des Herrn Bahmann. Mittwoch, den 22. August 1906. Gastspiel des Ensembles S. Redlich aus Riesa.

Kolossaler Lacherfolg. **„Der Weg zur Hölle“.** Vorverkauf im Theaterlokal.

Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten

Die Vorgänge im Orient.

Der griechisch-rumänische Streit, die Vorgänge auf Serbien, die blutigen Ausschreitungen in Bulgarien und zuletzt die Erkrankung des Sultans haben in unserer Zeit wiederum die Aufmerksamkeit auf den nahen Osten gelenkt. Selbst weitere Kreise konnten sich der Ueberzeugung nicht entziehen, daß doch eine Masse von Zündstoff auf dem Balkan und in den Küstenländern des östlichen Mittelmeeres aufgehäuft liege, die ein von außen her einfliegendes Funke plötzlich zur Explosion bringen könne. Wir wollen nicht genauer darauf eingehen, schreibt die „Königszeitung“, wen die Hauptschuld daran trifft, daß die Zustände sich so entwickelt haben, jedenfalls ist es augenblicklich geboten, keinen Schritt zu tun, den eine der habenden Parteien als ein Eintreten für ihre Bestrebungen auffassen könnte. Die Haltung, die Deutschland früher und jetzt wieder in der kretischen Frage eingenommen hat, entspricht diesem Standpunkt durchaus. Das merkwürdige und von früheren Entwicklungen durchaus abweichende Kennzeichen der jetzigen Lage ist nun, daß die Pforte aus dem Kreis der unmittelbar miteinander kämpfenden Gegensätze ausgeschieden ist. Sie steht beiseite als aufmerksamer Beobachter, den jeder der Kämpfer für sich gewinnen möchte. Es ist nicht mehr in erster Linie der Widerstreit zwischen Christentum und Islam, der sich bekundet, sondern ein Ringen von christlichen Nationalitäten und Kirchengemeinschaften. Der Hellenismus, der in dem östlichen Patriarchat seit der Eroberung Konstantinopels seinen Vertreter nach türkischem Staatsrecht besaß und Jahrhunderte lang erfolgreich sich bemüht hatte, die christliche Kirche in seinen Kulturkreis zu ziehen, findet sich jetzt vor Gegnern, die ihre Kraft aus dem Nationalitätsprinzip gewinnen. In Rumänien und Bulgarien hat der Grundgedanke schon staatlidie Form angenommen, und mit Hilfe von Kirchengemeinschaften, die zum Teil wie im Exarchat schon einige Glieder des türkischen Staatskörpers sind, zum Teil danach streben, sucht er sich weiter auszudehnen.

Wie Graf Ignatiew als Gesandter des Zaren 1870 ganz entscheidend dazu beigetragen hat, den Bulgaren der Türkei die Nationalität zu verschaffen, so stärkte die russische Politik die Bestrebungen der eingeborenen Orthodoxen, wenn sie gegen die Befestigung von Bistumern mit Griechen sich erhoben. Das Erkenntnis, daß es sich um die Lebensinteressen des Hellenismus handle, hat nun das ganze Griechentum zur Unterstützung des östlichen Patriarchats aufgerufen. Nicht nur im osmanischen Staat, sondern auch im Königreich Serbien, dessen Kirche selbstständig besteht, und in den griechischen Kolonien der ganzen Levante macht dieser Gedanke ununterbrochene Fortschritte, und wie man den türkisch-griechischen Krieg vom Jahre 1897 im Grunde als einen Zusammenstoß zwischen Hellenismus und Panislamismus auffassen muß, so nehmen jetzt alle Griechen den leidenschaftlichen Anteil an Mazedonien.

Wie mit Rumänien, wird nun wohl das Königreich Serbien bald mit Bulgarien die diplomatischen Beziehungen abbrechen, obgleich im Fürstentum viel weniger Angehörige des Königreichs wohnen als in dem Donauraum, also auch nicht eine so unmittelbare Berührung stattfindet. Die geographische Lage verbietet einen kriegerischen Austrag der Gegensätze, in Mazedonien, auf dem Gebiet einer dritten Macht treffen sie zusammen. Jahre-

lang ist von Elementen und Parteien, die im Trüben fischen wollten, als einziges Heilmittel für die orientalischen Wirren die Autonomie Mazedoniens angepriesen worden, die letzten Ereignisse sind nun ein neuer Beweis dafür, wie falsch dies Schlagwort ist. Der Versuch, die rivalisierenden Massen und Bekenntnisse als gleichberechtigte Teile eines neuen Staats sich betätigen zu lassen, würde nur die Folge haben, daß ein grauenerregender Bürgerkrieg losbräche. Und schließlich kann man über die Moslim nicht einfach hinweggehen, deren Zahl größer ist, als man im allgemeinen annimmt.

Die Pforte in ihrer Oberherrschaft zu stehen, ist das richtigste Mittel, um das unglückliche Mazedonien zu der friedlichen Entwicklung gelangen zu lassen, die es gebraucht. Die Landbevölkerung wäre zufrieden, wenn sie endlich einmal wieder Ruhe und Ordnung genießen könnte, sie ist durch schwere Leiden der Bandenwirtschaft überdrüssig geworden. Hätte die europäische Diplomatie nicht immer Mazedonien als einen Schauplatz in ihrem Spiel gebraucht, so wäre man mit der Reformarbeit viel weiter. Ohne und gegen die Pforte ist sie unmöglich, wenn man nicht das Schwert entscheiden lassen will, wer Herr in Mazedonien sein soll. Und wie sich der ganze Komplex der internationalen Beziehungen gestaltet hat, läßt sich nicht voraussehen, wo der letzte Annonenschuß fallen wird, wenn einmal auf dem Balkan der erste gelöst werden sollte.

Tagesgeschichte.

Die Monarchenbegegnung in Kronstadt erlidet noch fortgesetzt Besprechung in der Presse. So schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“: Die Begegnung Seiner Majestät des Kaisers mit Seiner Majestät dem König Eduard in Schloss Friedrichshof ist für beide Teile unter befriedigenden Eindrücken verlaufen. Der Verkehr zwischen den Monarchen trug das Gepräge freundlichen Entgegenkommens und verwandtschaftlicher Herzlichkeit. Jedes gesittete politische Ausbeuten der Zusammenkunft liegt uns fern; sie bildet aber mit den ungetriebenen Erinnerungen, die sie hinterläßt, eine weitere Etappe auf dem Wege der durch den Aufenthalt von Vertretern deutscher Städteverwaltungen und der deutschen Presse in England angebahnten allmählichen Besserung in den Beziehungen zwischen den Völkern, den Regierungen und den Herrschern Deutschlands und Großbritanniens. In zwanglosen, freundschaftlichen Gesprächen sind auf Schloss Friedrichshof, wie kaum gesagt zu werden braucht, auch die großen Fragen der Politik erörtert worden, und wir wissen, daß dies in einem Geiste geschehen ist, wie es der Festigung des europäischen Friedens nur förderlich sein konnte. — Bei dieser Gelegenheit möchten wir einen alten Irrtum richtig stellen, der von neuem aufgetaucht ist. Man hat gesagt, daß König Eduard uns einen offiziellen Besuch schuldig geblieben sei; das ist insofern nicht richtig, als Seine Majestät der König Eduard vor zwei Jahren seinen amtlichen Besuch in Berlin abzusagen gewillt war. Kiel wurde damals als Ort der Begegnung nur deshalb gewählt, weil Seine Majestät der Kaiser und König dies wünschte. — Eine weitere Bemerkung, die Interesse beansprucht, enthält der „N. A.“: Als Feststehen ist anzusehen, daß die diplomatischen Unterhandlungen zwischen Deutschland und England fernerhin in formaler, nicht mehr in bloß rein formeller Art werden vollzogen

werden können. Der Regierung Großbritanniens ist wohl bekannt, daß das Bagdad-Unternehmen ein deutsches ist; sie weiß auch, welcher Art die Chancen sind, die sich der Beteiligung englischen Kapitals dabei erschließen. Sie weiß ferner, daß von deutscher Seite eine unnötige Eiferfertigkeit in dieser Frage garnicht beabsichtigt ist. Genau ebenso ausreichend ist Englands Regierung darüber orientiert, daß betreffs Ägypten Abmachungen von deutscher Seite, und zwar seit dem Frühjahr vorigen Jahres bestehen, die zu Vorrügieren kein Anlaß vorliegt. Die Kenntnis dieser Tatsachen hat naturgemäß dazu geführt, daß in Kronberg diese Fragen, die sonderbarerweise in einem Teil der englischen Presse als Skand der Unterhaltungen hingestellt werden, mit keinem Wort erwähnt wurden. Die Kronberger Entree hat auf ganz anderem Gebiet auch materielle Fortschritte gebracht.

Deutsches Reich.

Zur vorgestrigen Abendtafel bei den Majestäten in Wilhelmshöhe war der Botschafter v. Radowicz geladen. Gestern morgen nahaten der Kaiser und die Kaiserin mit Prinzessin Viktoria Luise und dem Reichskanzler Fürsten Bülow am Gottesdienste in der Schlosskapelle teil. Nach dem Gottesdienste sprach der Kaiser den Mitgliedern des Kasseler Vereins „Musica Sacra“, der wiederum an beiden Sonntagen beim Gottesdienst mitgewirkt hatte, seinen Dank aus. Zur Frühstückstafel waren geladen Geh. Regierungsrat Bode, Geh. Regierungsrat Dr. Heußler, Oberlandesgerichtsrat Sommer, Intendant des Kgl. Theaters Graf Folland und Pfarrer Armbröffer. Der Staatssekretär v. Tschirschky ist abgereist. Der Flügeladjutant Oberstleutnant v. Chelius wurde durch Major Tschirn v. Senden-Triban abgelöst. Der Reichskanzler fuhr gestern abend nach Nordberney zurück.

Graf und Gräfin Witte sind in Frankfurt a. M. eingetroffen. Sie verlassen infolge einer Einladung des Kaisers nach Wilhelmshöhe.

Die „N. A. Z.“ schreibt offiziös: Wie wir hören, hatte der Reichskanzler bereits von Nordberney aus den Herrn Landwirtschaftsminister zu einer Äußerung über die in letzter Zeit vielfach erörterte Beteiligung des Herrn Ministers an den Geschäften der Firma Toppelkirch aufgefordert. Hierauf ist von Czjellenz von Poddieleski eine eingehende Antwort erfolgt, in welcher der Herr Minister am Schluß gebeten hat, seinen Wunsch nach Entlassung aus dem Staatsdienste an Allerhöchster Stelle zu unterbreiten. — Alle Blätter kommentieren in längeren Artikeln vorstehende Mitteilung der „Nordb. Allg. Ztg.“, betreffend den Rücktritt der Landwirtschaftsministers. Fast allgemein wird die Möglichkeit offen gelassen, daß der Minister trotzdem im Amte bleibt, wenn auch Wahrscheinlichkeit hierfür gerade nicht sehr groß ist. Den Hauptstein des Anstoßes erregt die Erklärung Poddieleskis in der Morgenausgabe des „N. A.“ vom vorigen Freitag, in der der Minister mitteilt, won einem Abschiedsgesuch über der Absicht, ein solches einzureichen nichts zu wissen. Von den vielen Preßstimmen, die sich zu dem eingereichten Entlassungsgesuche des Ministers äußern, sei nur diejenige der „Tägl. Rundschau“ wiedergegeben, die folgendes schreibt: „Ueberraschend ist die Nachricht nur insofern, als Herr von Poddieleski den „N. A.“ zu der Erklärung ermächtigt hatte, daß er nicht

Getrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

Delow fuhr fort: „Seit dieser Zeit und dem Eintritt in das Geschäft des Herrn Commerzienraths liegt eine Periode trüber Erlebnisse und harter Kämpfe. Ich bin glücklich, wenn ich daran nicht erinnert werde.“

„Es ist wahrscheinlich nicht meine Absicht, sie auszuforschen,“ meinte die junge Dame ernst nickend, „heute schon gar nicht. Darüber plaudern wir vielleicht ein anderes Mal. Jetzt wollen wir den Gärtner in der Liefenstraße aufsuchen, damit er mich mit Blumen und Kränzen versieht.“

Sie bogen in die Todtenstraße ein, an welcher Friedhof bei Friedhof liegt und treten in den Vorgarten eines dortigen Blumenverkäufers, der trotz der frühen Morgenstunde sein Geschäft bereits geöffnet hatte.

Der alte Krutz, ein mißgestalteter Mensch, aber geschickter Kranzbinder und billiger Kaufmann, zeigte den Eintretenden den reichen Vorrath seiner Blaticompositionen, Zusammenstellungen aus Eucalyptus, Lorbeer, Tanneureis, Immergrün, Eiben und Erika, mit und ohne Blumen, je nach dem Wunsche der Käufer. Ein Kranz mit weißen, duftenden Rosen, wie Erika grün, mit einem Kreuze von röthlichen Eucalyptusblättern fiel der jungen Dame zunächst auf.

„Solch einen Kranz habe ich neulich an den Herrn Geheimen Regierungsrath von Wartenberg, bei dem ich früher als Gärtner diente, verkauft. Die kleine Enkeltochter wurde begraben, ich habe selbst den Kranz auf den Dorothienhäufchen Kirchhof getragen. Das war eine sonderbare Bestattung! Die junge Mutter war ganz außer sich vor Schmerz, als sie den Gang hinabsenkten, kann aber nicht fürchtbar gleichgültig von ihnen gegangen. Die Leute sagen, sie sei nicht ganz todt.“

„Der Krutz, lassen Sie das Geschwätz,“ unterbrach ihn

Luis. „Ich kam ja nicht hierher, um mich mit Ihnen zu unterhalten, sondern um zu kaufen. Hier diese Blumen, diese Kränze! Senden Sie die Sachen so gleich hinüber.“

Sie bezeichnete eine Anzahl von Pflanzen und Gebinden und wandte sich an Delow mit den Worten: „Die Klatschsucht dieser Leute ist unaussprechlich. Finden Sie nicht —?“

Luis unterbrach erschrocken ihre Rede, als sie das Antlitz ihres Begleiters blaß und verzerrt vor sich sah.

„Mein Himmel, was ist Ihnen denn zugestoßen,“ fragte sie mitleidig. „Fühlen Sie sich nicht wohl? O bitte, eilen Sie nach Hause. Ich that Unrecht, Sie zu so früher Stunde in Anspruch zu nehmen.“

„Es ist nichts, gnädiges Fräulein, gar nichts,“ antwortete Edmund mühsam. „Ich bitte inständig, meine momentane Nervenauflregung nicht bemerken zu wollen.“

„Das ist wohl die Inflorentine,“ meinte der Gärtner, die Blumen zusammenstellend. „Dafür ist 'n Gilla gut, hier nebenbei giebt es einen —“

„Schweigen Sie doch,“ rief ihm das Fräulein zu. „Wir wollen gehen,“ wandte sie sich an Delow, der alle seine Kraft zusammenraffte, um gleichgültig zu scheinen. Ihr mißtrauischer Blick streifte leicht sein Antlitz. Daß seine Erregung nicht von ungefähr sei, fühlte sie unwillkürlich und noch etwas Anderes, was ihr fatal war — daß sie ein Interesse für den ihr widrigen Mann hege, eine Sympathie, die ihr verhängnisvoll werden könne.

Delow's Gedanken befanden sich weitab. Es empörte ihn, wie von dem Geisteszustand Carola's gesprochen wurde, gleichzeitig aber durchriefelte ihn ein Freundenschauer, daß er einen Ringergelbe erhalten, wie er das Grab seines Kindes ohne Nachfrage und Aufsehen finden könne und mit ihm vielleicht die Spuren des kleinen Curt, nach dem sich so sehr sein Herz sehnte.

Der Fortgang Luisens weckte ihn aus seinem Brüten. Gegen ihren Willen bebandigte er sich mit den gekauften Krän-

zen und folgte ihr auf den Domkirchhof, wo sie pietätvoll den Grabhügel ihrer Mutter schmückte und nach gethauer Arbeit fromm betete.

Als sie auf die Straße traten, reichte sie ihrem Begleiter die schmale, schwarzbeledete Hand.

„Ich danke Ihnen,“ sagte sie in melancholischem Tone, „verzeihen Sie, daß ich Ihre Zeit in Anspruch nahm — ich will es nicht länger thun, da ich allein nach Hause zurückgehen gedenke. Auch Sie scheinen den Wunsch zu hegen, allein zu bleiben, allein mit sich und den Todten. Oder leben die Personen noch, welche Sie erschreckten? Ich wünsche Ihnen den Frieden, den Sie, wie wir Alle, brauchen.“

„Amen,“ küßte Edmund leise, als sie gräßend bei ihm vorbeischiitt.

Wie weit war der Frieden von seinem Herzen entfernt, wie scharf hatte dieses Mädchen sein Inneres durchschaut.

Auf dem gegenüberliegenden Kirchhofe hatte er gar bald den kleinen Grabhügel seiner Tochter Masaela gefunden. Der eigenthümliche Kranz kennzeichnete ihn von Weitem und in weissem Marmor waren die Worte „Masaela von Delow“ eingegraben. Während sein Auge thränenlos auf den frischen gelben Sandhügel starrte, flog die Erinnerung an die verfloßene Zeit an seiner Seele vorbei. Er dachte der Stunden, da er sein kleines blondes Mädchen auf den Knien geschaukelt, sich an ihrem Lächeln ergötzt hatte, dann an die Zeiten der Trennung, des Zwiesels, der Scheidung, der Erniedrigung und der Hoffnungslosigkeit. Seufzend wandte er sich und schritt der Ausgangspforte zu.

Sein Plan, an diesem Grabe und an diesem Tage die Ankunft seines Sohnes zu erwarten, erschien ihm plötzlich wie ein Unrecht.

Was wollte er? Die Ruhe des Knaben stören? Ihn aus einer gesicherten Stellung herausreißen, sein Schicksal mit dem eigenen, schwankenden verknüpfen? Hatte er ein Recht dazu?

aligungs-
oorol,
Fernspr. 224

Pfisch,
von
osa.

auswärts ver-
hnel zu liefern.

73.

-Institut.

mein, Blüten,
u, 15 Sorten,

zu verkaufen,
rel.

ngverein
phion“.

hr —
Begräbnis.

in Niesau.

der Beerdigung
Wolfgang Win-
die Mitglieder
im „Engel“.

des Herrn
ike findet
1 Uhr auf
von der

ter
ner).
ugust 1906.

de Handlung!
Lied“.

3 Arten von
pi.

ündrich
Bahrman.
ugust 1906.
C. Redlich

erfolg.
Hülle“.

atertotal.
6 Seiten

um den Abschied nachgesucht habe. Man muß also annehmen, daß der Bericht an den Reichskanzler erst am Sonnabend abgegangen ist. Im übrigen ist es nur selbstverständlich, daß der Minister angesichts der vielen Angriffe, die in der Öffentlichkeit sowohl gegen die ihm erteilte Erlaubnis zur Beteiligung an der Firma Toppelstich als auch gegen seine Person gerichtet sind, dem Könige sein Portefeuille zur Verfügung stellte.

Die Neue militärisch-politische Korrespondenz schreibt: Als ein Zeichen dafür, daß die amtliche Erklärung der Beendigung des Kriegszustandes im südwestafrikanischen Schutzgebiet in absehbarer Zeit zu erwarten ist, können die Vorarbeiten für eine Afrika-Denk Münze angesehen werden, mit denen die zuständigen Berliner militärischen Stellen beschäftigt sind. Der Gedanke einer Erinnerungsmédaille für die deutschen Kämpfer im Feroo- und Gontentotten-Kustlande ist von dem Obersten Kriegsherrn selbst ausgegangen. Einzelheiten über die Form und Prägung der Kriegsdenkmünze und die Farbe des Bandes, an der sie getragen werden soll, stehen noch aus und werden erst nach Genehmigung durch den Kaiser bekannt gegeben werden.

Der 23. Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag hat Ende der verfloffenen Woche in Oldenburg unter dem Protektorat des Großherzogs von Oldenburg getagt. Der Genossenschaftstag hatte an den Kaiser ein Begrüßungstelegramm gerichtet, worauf nachstehende, an den Protektor des Vereines gerichtete Antwort des Monarchen einlief: „Ich habe mich über das freundliche Gedanken des unter Eurer Königlichen Hoheit Protektorat dort zusammengetretenen Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages sehr gefreut und bitte Eure Königliche Hoheit, meinen wärmsten Dank selbst entgegenzunehmen und ihn den Vertretern der Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften gütigst zu übermitteln. Meine herzlichsten Wünsche begleiten die Beratungen des Genossenschaftstages. Wilhelm K. R.“

Ueber einen Erfolg der deutschen Truppen wird aus Tar-es-Salem berichtet. In Irakul gelang es der von Leutnant Ruff befehligten Abteilung nach einem nächtlichen Patrouillengehecht ohne eigne Verluste die Rebellenführer Jehandu und Tasinu zu ergreifen. Der Rest der Aufständischen unterwarf sich darauf dem Hauptmann von Dirck.

Steigerung der Fleischpreise. Aus allen Teilen des Reiches laufen Meldungen ein, wonach die Viehpreise während der letzten Märkte um 5 bis 6 Mark gestiegen sind. Speziell in Süddeutschland macht sich, wie die „Deutsche Fleisch-Zeitung“ meldet, ein großer Viehmangel bemerkbar, sodaß sich Münchener Fleisch-Zunungen gezwungen sehen, aufs neue bei der Regierung vorfällig zu werden. Dementsprechend wurde für Dienstag eine Ausschüttung einberufen, um die Fleischpreise den Viehpreisen entsprechend zu erhöhen. Auch in Berlin und Leipzig sind die Preise um etwa 8 Mark pro Zentner gestiegen.

In den Bemühungen, bei der nächsten Reichstagswahl nationale Arbeiter als Kandidaten aufzustellen, ohne daß dazu eine neue Partei gegründet werden soll, erblickt die „Tisch Tagesztg.“ einen Schritt vorwärts auf dem Wege zu einem berufständischen Parlament. Die „Tisch Tagesztg.“ führt in diesem Sinne aus: „Ein gleiches Vorgehen scheint die Mittelstandsvereinigung beschloffen zu haben, die auch keine eigene Partei gründen will, sondern lediglich bestrebt ist, Vertreter der Mittelstandsforderungen und Mittelstandangehörigen, gleichgültig, welcher nationalen Partei sie angehören, in den Reichstag zu senden. Beide Vereinigungen sind in dieser Einsicht dem vorbildlichen Beispiele des Bundes der Landwirte gefolgt. Wir halten diese Entwicklung für gesund und bedeutsam. Gesund ist sie, weil auf diese Weise die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft, des Mittelstandes und der Arbeiter weit erfolgreicher, weit nachdrücklicher und weit besser im Reichstage vertreten werden können, als durch Gründung neuer Parteien, die bei der Fülle der schon bestehenden Fraktionen und Fraktionen zur Untätigkeit oder Einflußlosigkeit verurteilt sein würden. Die Entwicklung ist aber auch bedeutsam. Hervorragende Politiker sind der Meinung gewesen, daß sich das Parlament immer mehr zu einer berufständischen Vertretung auswaufen werde.“

Rußland.

Die Zeitungsnachrichten von der bevorstehenden Aufhebung der Semstwoabteilung sind unbegründet. Die Tätigkeit derselben ist im Gegenteil vergrößert worden. Die Semstwoabteilung des Ministeriums des Innern teilt mit, daß die Prokolantoperationen vollkommen erfolgreich vonstatten gehen.

Gegen den Generalgouverneur Skalon in Warschau wurde am Sonnabend nachmittag ein Attentat verübt. Als seine Equipage kurz nach 4 Uhr durch die Radolinstkastraße fuhr, wurden unter diese drei Bomben geworfen, von denen eine versagte. Skalon ist nicht verletzt. Auf dem Ballon eines Hauses wurde eine vierte Bombe gefunden.

Gegen das Gutmagazin von Wechselstein in Odeffa und das Geschäft von Dawidowitsch wurden Bomben geworfen, die jedoch nur geringen Schaden anrichteten.

Infolge Entlassung von einigen zum Streik auffordernden Maschinisten und Matrosen haben alle übrigen Maschinisten und Matrosen der russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Sewastopol die Arbeit niedergelegt, sodaß kein Dampfer von Sewastopol abgehen kann.

Wegen der Meuterei auf dem russischen Kreuzer „Pamjet Nowa“ wurden vom Kriegsgesicht in Reval 17 Matrosen und ein Stößler zum Tode verurteilt und alsbald erschossen. — Das Kriegsgesicht in Kronstadt ver-

urteilte 10 Ausführer zum Tode und 729 zu Zwangsarbeit, während 14 freigesprochen wurden.

Balkanstaaten.

Die offiziöse Wiener „Allg. Zeitung“ bestätigt die Meldung, der österreichische Gesandte in Sofia habe entschiedene Vorstellungen gegen das Treiben der bulgarischen Kirchenstürmer erhoben, sein tiefes Bedauern über die schrecklichen Vorgänge in Anghialo und anderen Städten ausgedrückt. Auch der russische Gesandte habe die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung in entschiedener Weise auf jene tiefbedauerlichen Vorkommnisse und die Verletzungen des Berliner Vertrages gelenkt.

Aus dem Bezirke Jangezur wird gemeldet, daß wandernde Tataren dreier benachbarter Bezirke den Marktflecken Karaklis angegriffen haben und 18 Armenier tödeten sowie vieles Eigentum vernichteten und viele Einwohner verwundeten. Eine zweite von einem Deserteur namens Nagig angeführte Bande von Tataren machte auf das Dorf Ahanasaf einen Angriff. Auch in anderen kleinen Ortschaften wurden von Tataren Untaten verübt.

Im Bezirke von Kotschana im Wilajet Kestib fand zwischen der Besatzung dreier türkischer Wochenhäuser und bulgarischen Grenztruppen ein Kampf statt, der sechs Stunden währte. Die Bulgaren verloren drei Tote, die Anzahl der beiderseitigen Verwundeten ist unbekannt. Es ist eine Kommission zur Untersuchung des Vorfalles von Konstantinopel abgereist.

Der bulgarische Ministerrat beschloß, die durch Brand zerstörten Häuser in Anghialo unverzüglich wieder aufbauen zu lassen. — Eine in Philippopol abgehaltene, sehr zahlreich besuchte allbulgarische Volksversammlung verließ ruhig. Es wurde eine Resolution angenommen, durch die die bulgarische Regierung aufgefordert wird, die diplomatischen Beziehungen mit Griechenland abzubreaken, alle staatlich angelegten Griechen zu entlassen, die griechischen Kaufleute und Gewerbetreibenden zu boykottieren und mit allen Mitteln den Kampf gegen die Griechen zu unterstützen, bis der § 23 des Berliner Vertrages erfüllt wird. Mehrere Redner hoben hervor, daß die Türkei die Hauptschuld an den Zuständen in Mazedonien trage; sie forderten die bulgarische Regierung auf, der Türkei deshalb den Krieg zu erklären. Nach der Versammlung fanden Sympathiekundgebungen vor dem englischen, dem russischen und dem französischen Konsulat statt. Auch in einigen Provinzialstädten wurden antigrichische Versammlungen abgehalten, die sämtlich ruhig verliefen.

Spanien.

In Chiclana kam es bei der Erhebung von Steuern zu Straßenunruhen. Vor dem Theater versammelten sich zahlreiche Demonstranten, welche der Bürgermeister zu beruhigen suchte, indessen wurde er mit Steinen bombardiert, während ein Mitglied des Gemeinderates von einem unbekannt gebliebenen Täter einen Dolchstoß erhielt. Darauf gab der Bürgermeister der inzwischen eingetroffenen Bürgergarde den Befehl zum Schießen. Es wurde eine Salve abgegeben, durch welche fünf Personen, darunter ein sechsjähriges Mädchen, schwer verletzt wurden. 13 Verhaftungen wurden vorgenommen. Eine Abordnung von Bewohnern der Stadt ist nach Cadix abgereist, um gegen das gewaltsame Einschreiten der Bürgergarde beim Präsesken Einspruch zu erheben.

Marokko.

Der Anglora-Stamm hat an den Vertreter des Sultans Mohammed el Torres ein Schreiben gerichtet, in welchem er um Verzeihung wegen der Aufregungen am 16. d. Mts. bittet und zugleich dem Gouverneur von Tanger unbedingten Gehorsam verspricht.

Indien.

In der Republik San Domingo plünderten revolutionäre Banden Tajabon; 20 Personen wurden getötet, viele verwundet. Die Revolution bringt nach Monte Christo vor. Im ganzen Norden des Landes herrscht Anarchie.

Brafilien.

In Campos ist die Pest ausgebrochen; in der Stadt herrscht große Panik, die Einwohner flüchten.

Aus aller Welt.

Do r t m u n d: In Lünen erkrankten eine Bergmannsrau, ebenso deren fünfjähriges Mädchen und neunjähriger Knabe nach dem Genuß giftiger Pilze; alle drei sind gestorben. — Weida i. Thüringen: Ein heftiges Gewitter mit starkem Hagelschlag ging am Sonnabend nachmittags in der dritten Stunde über Weida und Umgebung nieder und richtete besonders an den Obstbäumen enorme Schäden an. Die Pflaumenreife ist vollständig verloren. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Gafelnüssen, die Straßen und Dächer glichen einer Winterlandschaft. — Brüssel: Vor sieben Tagen wurden in Uccle, einem Vorort von Brüssel, durch den Einschurz eines Brunnens drei Arbeiter verschüttet. Diese Arbeiter sind noch am Leben. Auf Zeichen, die ihnen durch Kopfen gegeben wurden, vernahm man deutliche Antwortzeichen. — Der n a y: Ein Automobil, in dem sich der 38-jährige, in Kairo geborene Prinz Ibrahim Mohammed befand, geriet vor die Lokomotive eines Eisenbahnzuges auf der Straße Paris-Cherboung. Das Automobil wurde vollständig zerschmettert. Der Zustand des Prinzen erscheint hoffnungslos. Der Chauffeur ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — A r a t a u: Hier geriet das Warenmagazin Zeinlauf in Brand. Das Feuer übertrug sich auf das Bahngelände, und 24 Waggons voller Waren wurden total vernichtet. Ein Waggon mit Spezialtabak im Werte von 100 000 Kronen befand sich darunter. Der Gesamtschaden

wird auf zwei Millionen Mark geschätzt. Am Kischenhausen fand man 500 verholzte Brownings, die in Zuckerschachteln verpackt und als Zucker bezeichnet waren. — E s s e n: Hier begann am gestrigen Sonntag die diesjährige Generalversammlung der Katholiken Deutschlands mit einem Festzug, an welchem sich 30 000 Arbeiter aus dem Industriebezirk Essen beteiligten, und mit einer Begrüßungsfeier, die abends in der Festhalle stattfand. — E r f u r t: In der Nacht zum 19. d. haben bisher noch nicht ermittelte Einbrecher im Polizeigefängnis mehrere Türen aufgesprengt und einen inhaftierten Zuhälter befreit. Sie sind dann unbehelligt entkommen. — P o s e n: In elf Wirtschaften in Waldheim bei Woonke verbrannten neun Wohnhäuser und 18 Wirtschaftsgebäude. Viel Vieh, besonders Schweine, sonstiges Inventar und die ganze Ernte wurden vernichtet. Die Besitzer sind nicht versichert. 25 Familien sind obdachlos und an den Bettelstab gebracht. — T e p l i z - S c h ö n a u: Im Privatmuseum Jassl in Tepitz, sowie bei Jassls Sohn in Osseg wurden auf Requisition der Berliner Kriminalpolizei bedeutende Mengen naturhistorischer Seltenheiten, die einen Liebhaberwert von 70 000 Mark haben und von Unterschlüssen bei der Berliner Firma Wölle u. Heine herrühren sollen, beschlagnahmt. — H a n n o v e r: Infolge des allgemeinen Widerstandes des Publikums gegen die Bierpreishöhung beschloffen bis Sonnabend abend, wie aus Münster gemeldet wird, 6200 Wirte des westfälischen Grenzgebietes den Wajsenbezug von günstig offerierten außerdeutschen (holländischen) Bieren.

Theater. (Eingefandt.)

Morgen Dienstag geht die sensationelle Novität „Das alte Lied“ von Philipp in Scene. Die außerordentlich packende und zündende Wirkung, die dies neueste Stoffstück des Königl. Schauspielhauses in Berlin bei allen Wiederholungen an der Hofbühne ausübt, hat sich auch an anderen Orten bewährt. So schreibt z. B. das „Vergilher Tageblatt“: Das neue Stück von Philipp hat eine starke Anziehung ausgeübt. Es liegt darin ein Beweis, wie gut Philipp bei unserem Publikum angeschrieben ist. Die Erwartungen, die man hegte, dürften aber auch voll und ganz in Erfüllung gegangen sein; man muß das aus dem außerordentlich rauschenden Beifall, der gestern Abend so oft das Haus durchbrauste, schließen. Wenn der Erfolg ein noch lauterer und größerer war, als sonst, so liegt dies daran, daß Philipp in der Jubiläumsvorstellung, bestehender Knechtelchen und in der Zuspizung, auf solche bleibend sich selbst übertrifft und dadurch einen Grad von Bühnenwirksamkeit erreicht hat, wie er bisher selbst bei diesem Autor noch nicht dagewesen.

Marktberichte.

Meißen, 18. August. Butter 2,40 bis 2,60 Mt., Zerkel 8 bis 18 Mt. pro Stück.

O l s a y, 18. August. Futter 2,60 bis 2,80 Mt.

Landwirtschaftliche Waren-Märkte zu Großenhain am 18. August 1906.

	Hilo	—	Hilo	—
Weizen, weiß	1000	176,80 bis 187,60	85	15,— bis 14,25
braun		162,50 bis 167,—	85	12,28 bis —
Roggen, feuchter		144,— bis 156,—	80	11,50 bis —
Braugerste		170,— bis 180,—	70	10,50 bis 11,20
Gerste		150,— bis —	70	10,50 bis —
Safer		106,— bis 174,—	50	10,50 bis 8,70
neuer		140,— bis 142,—	50	7,— bis 7,10
Haferkörner		157,40 bis 180,—	75	11,80 bis 12,—
Erbsen		— bis —	50	10,25 bis 10,50
Wicken		— bis —	50	10,25 bis 10,50
Roggennachgangmehl		—	50	8,— bis —
Roggengrießmehl		—	50	7,— bis —
Roggenteile		—	50	6,— bis —
Weizenkleie		—	50	5,30 bis 5,50
Weizenkörner, amerik.		—	50	7,50 bis 7,80
Einquantin		—	50	8,50 bis 9,—
Weizenkörner		—	50	8,— bis —
Heu		—	50	2,80 bis 3,20
Heu, neues		—	50	2,30 bis 2,50
Schilfstroh		—	50	2,— bis 2,20
Raislinsenstroh		—	50	1,50 bis 2,—
Kartoffeln		—	50	2,50 bis 3,—

Marktpreise der Stadt Chemnitz am 18. August 1906.

	9,70 Mt. bis 10,20	pro 50 Hilo
Weizen, fremde Sorten	8,95	8,20
schlifflos	8,85	8,95
neuer	8,85	8,15
Roggen, niederl. schlifflos, neuer	8,—	8,15
Roggen, preussischer u. neuer	7,90	8,—
weisser	8,10	8,25
fremder	—	—
Gerste, braun, fremde, schlifflos	—	—
Zutter	6,35	7,—
Safer, inländischer	8,25	8,50
preussischer	8,85	8,90
ausländischer	8,40	8,90
Erbsen, Koch	9,75	10,25
Wahl u. Zutter	8,50	9,25
Heu, alt	3,10	3,60
neu	2,40	2,79
Stroh, Fliegeldrusch	2,40	2,70
Stroh, Raislinsendrusch, langstroh	2,15	2,40
Stroh, Raislinsendrusch, krummstroh	1,80	2,10
Kartoffeln	2,50	3,25
Butter	2,40	2,60

Die Entwöhnung der Kinder im Sommer ist schwieriger als in anderer Jahreszeit, da die Kinder sehr oft durch die Darreichung von Kuhmilch an Magen- und Darmstörungen erkranken. Man giebt die Kuhmilch deshalb lieber zuerst vermischt mit einer dünnen Suppe von Aufeles Kindermehl, welches die Kuhmilch leichter verdaulich macht und den Nährwert derselben erhöht. Man erzielt auf diese Weise eine geregelte Verdauung, den besten Schutz gegen die sogenannte Sommererkrankung.